

Jugend für das Leben

Der neue Jugendverband der ALFA, die „Jugend für das Leben“, entwickelt sich prächtig. Angefangen hat alles mit dem Europäischen Marsch für das Leben von Maastricht nach Bonn im Frühjahr 1999, bei dem die Idee einer Jugend für das



Leben geboren wurde. Inzwischen haben sich zahlreiche weitere Initiativen daraus entwickelt.

Der Funke sprang über beim Wochenende „Grundkurs Lebensrecht“ am 20.-22. April in Augsburg: die 35 jungen Teilnehmer waren Feuer und Flamme und brannten darauf, die in einer Ideenbörse zusammengetragenen Aktionen umzusetzen. Dabei konnten auch Ideen der „Jugend für das Leben Österreich“ aufgenommen werden, die Gudrun Lang, Präsidentin der Europäischen Jugendallianz und frühere Sprecherin der österreichischen „Jugend für das Leben“, vorstellte. Mit Begeisterung beschrieb sie die teilweise spektakulären Initiativen und erzählte außerdem über ihre Arbeit bei der Europäischen Union in Brüssel und in New York bei der UNO.

Einen gemeinsamen Bezugspunkt fanden die Teilnehmer im Glauben an Christus, der „der Weg, die Wahrheit und das Leben ist“, wie im Gottesdienst mit Kaplan Markus Hofmann zum Ausdruck kam. Anschließend führte Dr. Claudia Kaminski in die medizinischen Fakten über die Abtreibung ein und von Bernhard Büchner informierte über die derzeitige Rechtslage zur Abtreibung in Deutschland. Im Anschluss an die umfas-

senden Vorträge wurde dann noch eifrig diskutiert. Rainer Beckmann erläuterte rechtliche und medizinische Aspekte der Biomedizin, insbesondere die Präimplantationsdiagnostik und das therapeutische Klonen. Seine Analyse war so gründlich und eingehend, dass einer der Teilnehmer, selbst Medizinstudent, bekannte, „er hätte nicht geglaubt, dass er von einem Juristen in diesen medizinischen Fragen noch etwas lernen könne, nachdem er sich ein ganzes Semester mit Embryologie beschäftigt habe“.

Bei der Ideenbörse am Samstagabend mit anschließender Mitgliederversammlung der „Jugend für das Leben“, bei dem ein 12-köpfiger Vorstand gewählt

wurde, schmiedeten die jungen Leute viele Pläne, darunter ein Jugendkongress, der gemeinsam mit der „Jugend für das Leben Österreich“ im Herbst 2002 in München stattfinden soll.

Das Seminar beschlossen die Vorträge von Stefan Brandmaier über familienge-rechte Politik, insbesondere im Kontext von Generationen-vertrag und Rentenversicherung, und von Dr. Peter Christoph Düren über die Enzyklika „Evangelium vitae“. Die klaren Aussagen zum Lebensrecht konnten nochmals die Grundlage der „Jugend für das Leben“ unterstreichen: letztlich gründet die Würde jedes Menschen auf seinem Geschaffen- und Geliebtsein von Gott.

Der neue Sprecher der „Jugend für das Leben“, der Münchner Medizinstudent Bernhard Speth, setzte gemeinsam mit seinen beiden Stellvertretern, Antonia Egger und Jerome Hupperts sofort eine der in Augsburg aufgekommenen Ideen in die Tat um. Sie organisierten ein Jugend-Schulungswochenende am 7. und 8. Juli in München, bei dem etwa 40 Jugendli-

che mit tatkräftiger Unterstützung der „Jugend für das Leben Österreich“ und ihrer Sprecherin Jutta Lang für Einsätze auf der Straße und in Schulen vorbereitet wurden. Mit den Schuleinsätzen, über deren positive Resonanz in Österreich Jutta Lang berichten konnte, kann demnächst begonnen werden. Am Ende des Seminars zogen bereits alle Teilnehmer in die Innenstadt, um dort Gummibärchen zu verteilen mit angehängtem Zettel: „Gratulation – Du hast überlebt! Seit den 70er Jahren wurde in Deutschland jedes 6. Kind abgetrieben“. Die überwiegend jugendlichen Teilnehmer erzählten von recht unterschiedlichen Reaktionen der Passanten.

Des weiteren hatte die Jugend für das Leben Gelegenheit, einen vom Arbeitskreis Weltjugendtag in München gestalteten Jugendgottesdienst zum Thema „Wähle das Leben!“ mitzugestalten und sich anschließend vorzustellen und den



Jugendlichen Infozettel mitzugeben. Den Gottesdienst am 30. Juni 2001 in der Münchner Universitätspfarrei St. Ludwig besuchten 130 Jugendliche. Pfarrer Dr. Ulrich Babinsky hielt eine eindringliche Predigt über das Lebensrecht jedes Menschen und ermunterte die Jugendlichen zum Einsatz für das Leben. Beim späteren Grillen im Garten der Pfarrei nutzen noch viele Jugendliche die Möglichkeit, die jungen Leute von der Jugend für das Leben und ihre Arbeit kennen zu lernen.

Silvia Cichon-Brandmaier